

ALLES LEBEN IST YOGA



DIE GEBURT
DES ZUKUNFTSMENSCHEN

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

DIE GEBURT DES ZUKUNFTSMENSCHEN

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

SRI AUROBINDO BHAVAN
BERCHTESGADENER LAND

ALLES LEBEN IST YOGA
Die Geburt des Zukunftsmenschen
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2024

© 2024 SRI AUROBINDO BHAVAN | AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
www.sriaurobindo.center
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Hibiscus rosa-sinensis* 'Comet'.

Tiefes Rot oder tiefes Magenta.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Macht der Zukunft

Fähig sein, für die Zukunft zu arbeiten.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Mutterschaft und die Rolle der Frau	1
Das seelische Wesen und der Augenblick der Konzeption	12
Dies irdische Leben wird zum göttlichen Leben	16



Die einzige Hoffnung für die Zukunft liegt in einem Wandel des menschlichen Bewusstseins, und der Wandel wird mit Bestimmtheit kommen.

Aber es ist dem Menschen überlassen, zu entscheiden, ob er an diesem Wandel mitarbeiten will oder dieser ihm durch die Kraft der zusammenbrechenden Umstände auferlegt wird.

Deshalb wache auf und wirke mit!

– Die Mutter

Mutterschaft und die Rolle der Frau

WORTE DER MUTTER

...Mutterschaft gilt als die Hauptaufgabe der Frau. Das stimmt aber nur, wenn man versteht, was mit Mutterschaft gemeint ist. Denn Kinder in die Welt zu setzen wie Kaninchen ihre Jungen – instinktiv, unwissend, maschinell – das kann man sicher nicht Mutterschaft nennen! Wahre Mutterschaft beginnt mit der bewussten Erschaffung eines Wesens, mit der bewussten Formung einer Seele, die einen neuen Körper entwickeln und gebrauchen will. Die wahre Domäne der Frau ist das Spirituelle. Das vergessen wir allzu oft.

Es genügt nicht, ein Kind zu gebären und seinen Körper fast unbewusst zu erschaffen. Die eigentliche Arbeit beginnt, wenn wir durch die Kraft unserer Gedanken und unseres Willens einen Charakter konzipieren und erschaffen, der in der Lage ist, ein Ideal zu manifestieren.

Und sagt nicht, wir wären nicht fähig, das zu verwirklichen. Unzählige Beispiele dieser äußerst wirksamen Kraft könnten als Beweis angeführt werden.

Zunächst einmal wurde die Wirkung der physischen Umgebung schon vor langer Zeit erkannt und erforscht. Indem sie die Frauen mit Formen der Kunst und Schönheit umgaben, schufen die alten Griechen nach und nach das außergewöhnlich harmonische Volk, das sie waren.

Individuelle Beispiele für die gleiche Tatsache gibt es in großer Zahl. Es kommt nicht selten vor, dass man einer Frau begegnet, die während ihrer Schwangerschaft immer wieder ein schönes Bild oder eine schöne Statue betrachtet und bewundert und ein Kind auf die Welt gebracht hat, das vollkommen diesem Bild oder dieser Statue ähnelt. Ich selbst habe verschiedene Beispiele dafür gesehen. Sehr deutlich kann ich mich an zwei kleine Mädchen erinnern; sie waren Zwillinge und wunderschön. Aber am erstaunlichsten war die Tatsache, wie wenig sie ihren Eltern glichen. Sie erinnerten mich an ein sehr bekanntes Bild des englischen Malers Reynolds. Eines Tages sagte ich dies der Mutter, die augenblicklich ausrief: „In der Tat, ist es nicht so? Es wird dich interessieren, dass ich während der Schwangerschaft über meinem Bett eine sehr gute Reproduktion des Gemäldes von Reynolds hängen hatte. Vor dem Einschlafen und sobald ich aufwachte, warf ich einen Blick auf das Bild; und im Herzen hoffte ich: Mögen meine Kinder aussehen wie die Gesichter auf diesem Bild. Du siehst, dass ich ziemlich erfolgreich war!“ In Wahrheit sollte sie stolz auf ihren Erfolg sein. Ihr Beispiel ist von großem Nutzen für andere Frauen.

Aber wenn wir solche Ergebnisse auf der physischen Ebene bewirken können, wo das Material am wenigsten geschmeidig ist, wie viel besser

müssen dann die Ergebnisse auf der psychologischen Ebene ausfallen, wo der Einfluss des Gedankens und des Willens so mächtig ist. Weshalb soll man die obskuren Bindungen an Vererbung und Atavismus akzeptieren – die nichts anderes sind als unterbewusste Neigungen unseres eigenen Charakters –, wenn wir durch Konzentration und Willen eine Wesensform ins Dasein rufen können, die entsprechend dem höchsten Ideal aufgebaut ist, das wir uns vorstellen können? Durch diese Bemühung wird Mutterschaft wirklich kostbar und heilig; dadurch nehmen wir wirklich teil an dem glorreichen Werk des *Geistes*, und das Frauliche erhebt sich über das Tierhafte und seine gewöhnlichen Instinkte zum wahren Menschentum und seinen Kräften.

Unsere wirkliche Aufgabe ist also diese Bemühung, dieser Versuch. Und wenn diese Aufgabe immer von größter Wichtigkeit war, ist sie für die gegenwärtige Evolutionsstufe der Erde mit Gewissheit von allerhöchster Bedeutung.

Denn wir leben in einer außergewöhnlichen Zeit, wir befinden uns an einem außerordentlichen Wendepunkt der Weltgeschichte. Vielleicht ist die Menschheit nie zuvor durch solch dunkle Perioden des Hasses, des Blutvergießens und der Verwirrung gegangen. Und gleichzeitig ist noch nie eine solch starke, solch flammende Hoffnung in den Herzen der Menschen erwacht. Ja, wenn wir auf die Stimme unseres Herzens hören, erkennen wir sofort, dass wir mehr oder weniger bewusst eine neue Herrschaft der Gerechtigkeit, der Schönheit, des harmonischen Gutwillens und der Brüderlichkeit erwarten. Und das scheint in völligem Gegensatz zum tatsächlichen Zustand der Welt zu stehen. Aber wir wissen alle, dass die Nacht niemals so dunkel ist wie vor dem Sonnenaufgang. Kann es dann nicht sein, dass diese Dunkelheit das Zeichen einer kommenden Morgenröte ist? Und da die Nacht noch nie so total, so erschreckend war, wird die Morgenröte vielleicht noch nie so strahlend, so rein, so erleuchtend gewesen sein wie die kommende ... Nach den schlimmen Träumen der Nacht wird die Welt zu einem neuen Bewusstsein erwachen.

Die Zivilisation, die jetzt auf so dramatische Weise endet, hat sich auf die Macht des Mentals gestützt, auf die Macht des Mentals, das sich der Materie und dem Leben zuwendet. Was es für die Welt bedeutet hat, brauchen wir hier nicht zu diskutieren. Aber jetzt kommt eine neue Regentschaft, die des *Geistes*: nach dem Menschlichen das Göttliche.

Aber wenn wir das Glück haben, in solch einem ungeheuren und einzigartigen Augenblick auf der Erde zu leben, genügt es dann, dazustehen und den sich entfaltenden Ereignissen zuzuschauen? Alle, die spüren, dass ihre Herzen weiterreichen als die Grenzen ihrer eigenen Person und ihrer Familie, die spüren, dass ihr Denken mehr umfasst als kleine persönliche Interessen und ortsgebundene Gewohnheiten, all jene also, die erkennen, dass sie sich nicht

selbst gehören oder ihrer Familie oder selbst ihrem Heimatland, sondern *Gott*, der sich in allen Ländern manifestiert, der sich durch die Menschheit manifestiert, wissen genau, dass sie sich auf den Weg machen und die Arbeit für die Menschheit beginnen müssen, damit die *Morgenröte* komme.

Und welche Rolle kann die Frau bei dieser bedeutenden, ständigen und vielschichtigen Arbeit erfüllen? Es ist wahr, dass es, sobald große Ereignisse und Arbeiten zur Diskussion stehen, üblich ist, die Frauen mit gönnerhaft verächtlichem Lächeln in eine Ecke zu verweisen, das zu verstehen gibt: das ist nichts für euch arme, schwächliche, überflüssige Geschöpfe ... Und die Frauen, unterwürfig, kindlich und vielleicht faul, haben zumindest in vielen Ländern diesen bedauernswerten Zustand akzeptiert. Ich möchte sagen, dass sie unrecht haben. Im Leben der Zukunft soll es keinen Platz mehr für solche Aufspaltungen geben, für solch einen Mangel an Gleichgewicht zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen. Die wahre Beziehung der beiden Geschlechter ist Gleichwertigkeit in gegenseitiger Hilfe und enger Zusammenarbeit. Und von jetzt an müssen wir wieder unsere wahre Position einnehmen, unseren wahren Platz behaupten und unsere wahre Bedeutung durchsetzen – die des spirituellen Bildners und Erziehers. Es mag gut sein, dass einige Männer, die etwas zu eingebildet auf ihre sogenannte Überlegenheit sind, die scheinbare Schwäche der Frau verachten (obgleich selbst diese äußerliche Schwäche nicht gewiss ist), aber: „Tut, was ihr wollt, der Übermensch wird dennoch von der Frau geboren werden müssen“, wie jemand sehr treffend sagte.

Der Übermensch wird von der Frau geboren werden, das ist eine große unbestreitbare Tatsache; aber es genügt nicht, auf diese Tatsache stolz zu sein, wir müssen klar verstehen, was das bedeutet, wir müssen uns der Verantwortung bewusst werden, die daraus entsteht, und müssen uns ernsthaft der Aufgabe stellen, die vor uns liegt. Diese Aufgabe ist genau unser wichtigster Beitrag zu der augenblicklichen weltweiten Arbeit.

Dazu müssen wir zuerst – zumindest in großen Umrissen – die Wege erkennen, durch die das gegenwärtige Chaos und die gegenwärtige Obskurität in Licht und Harmonie umgewandelt werden können.

Es wurden viele Wege empfohlen: politische, soziale, ethische, selbst religiöse ... Und es ist klar, dass keiner dieser Wege ausreichend scheint, um einigermaßen erfolgreich die Größe der Arbeit bewältigen zu können, die vollbracht werden soll. Nur ein neuer spiritueller Einfluss, der im Menschen ein neues Bewusstsein entstehen lässt, kann das enorme Maß an Schwierigkeiten überwinden, das sich den Ausführenden in den Weg stellt. Ein neues spirituelles Licht, eine Manifestation einer göttlichen Kraft auf Erden, die bislang unbekannt war, ein *Gedanke Gottes*, der neu für uns ist, der in diese Welt herabkommt und hier eine neue Form annimmt.

Und hier kommen wir zurück zu unserem Ausgangspunkt, zu unserer Aufgabe wahrer Mutterschaft. Wer anders als die Frau soll diese Form entwickeln, diese neue Form, die dazu bestimmt ist, die spirituelle Kraft zu manifestieren, die in der Lage ist, den gegenwärtigen Zustand der Erde zu transformieren?

Wir erkennen also, dass es in dieser kritischen Periode des Lebens der Welt nicht länger genügt, einem Wesen zur Geburt zu verhelfen, in dem sich unser höchstes persönliches Ideal manifestiert; wir müssen versuchen herauszufinden, wie die zukünftige Lebensform aussieht, deren Entstehen die *Natur* plant. Es genügt nicht mehr, einen Menschen zu formen, der den größten Menschen, von denen wir gehört oder die wir gekannt haben, gleicht, oder sogar noch größer, noch weiter fortgeschritten und begabter ist als sie; wir müssen versuchen, mental, durch ständiges Streben in unserem Denken und unserem Wollen mit der höchsten Möglichkeit in Berührung zu kommen, die alle menschlichen Maße und Wesenszüge übertrifft und dem zukünftigen Übermenschen Geburt verleiht.

Erneut fühlt die *Natur* einen ihrer großen Antriebe, etwas gänzlich Neues zu erschaffen, etwas Unerwartetes. Und auf diesen Impuls müssen wir ansprechen und ihm folgen.

Entdecken wir zuerst, wohin uns dieser Impuls der *Natur* führt. Und dazu ist es am besten, wenn wir auf die Lektionen der *Vergangenheit* zurückblicken.

Wir sehen, dass jeder Fortschritt der *Natur*, jede Manifestation einer neuen Eigenschaft und eines neuen Prinzips auf Erden gekennzeichnet ist durch das Auftauchen einer neuen Lebensform. Auf gleiche Weise folgen im Ablauf der menschlichen Entwicklung die progressiven Formen des Lebens der Menschenart, der Völker, der Individuen aufeinander, unaufhörlich angeregt, befruchtet und erneuert durch die Bemühungen der Menschheitsführer. Und alle diese Formen weisen auf dasselbe Ziel, das geheimnisvolle, das glorreiche Ziel der *Natur*.

Welches ist dieses Ziel? Auf welche unerwartete Verwirklichung der Zukunft bewegt sich die *Natur* zu? Was sucht sie seit ihrem dunklen Anbeginn?

Jede Form, die sie erschafft, ist eine neue Bestätigung für das, was durch sie geboren werden wird, für das, was zu manifestieren ihre Mission ist.

Jede Lebensform, die die nächsten vorbereitet, die die nächsten Lebensformen möglich macht, legt Zeugnis von ihrem unermüdlichen Bestreben ab, ist ein Beweis für ihren feierlichen Schwur; in jeder Form wird etwas mehr Materie transfiguriert, die zukünftigen Morgenröten der Intelligenz verkündend. Wie vielen Wegen musste sie während unzähliger Zyklen nachgehen, um schließlich die Höhle des Anthropoiden, des primitiven Menschen zu erreichen?

Vor ihm wird sich die königliche Straße auftun, die zum Palast des Geistes führt. Aber wie viele Völker, wie viele Generationen werden auf die Erde kommen, ohne sie zu entdecken, wie viele ergebnislose Wege wird die *Natur* in den Fußspuren des Menschen beschreiten. Denn da er sich für das Meisterstück des Universums hält, weiß er nicht, dass er eine weitere Stufe durchlaufen muss.

Konnte die Idee des Menschen entstehen, bevor er zu existieren begann, konnte sie je in dem obskuren Gehirn sogar seines ihm am nächsten liegenden Vorfahren entstehen? Kann die Idee des Übermenschen in das Gehirn des Menschen eindringen, noch bevor er zu existieren beginnt?

Und doch sucht die *Natur* in jedem Menschenkind, das auf die Welt kommt, in jeder sich entfaltenden Intelligenz, in jeder Bemühung der entstehenden Generationen, in jedem Versuch menschlichen Genies den Weg, der sie abermals weiterführen wird.

Fünfzehnhundert Millionen Menschen seit vielleicht fünfzehnhundert Jahrhunderten ziehen dahin, ohne diesen Weg zu finden.

Unter der Vielfalt von Wegen, über die alle Bemühungen ihres Fortschritts verstreut sind, ist, in diesem Bereich ebenso wie in allen anderen, nur ein Weg gut: es ist der Weg ganzheitlicher Vervollkommnungen. Wo soll man ihn finden?

Und wer von den Menschen wagt es, abseits der einfachen und gut ausgetretenen Pfade umherzustreifen? Wer akzeptiert, wissend, dass es einen anderen Pfad gibt, der weiterführt, dass er alles verliert, um vielleicht diesen Pfad zu entdecken, wer akzeptiert es, alles bei diesem Alleingang, bei diesem einsamen Denken zu verlieren, wer akzeptiert, ständig abgeschieden unter den anderen zu sein, nicht einmal gewiss zu erlangen, was er sucht?

Versuche diesen einen nicht unter den Menschen zu finden, die glänzend und hervorragend sind, denn sie sind, etwas perfekter, nur innerhalb der Grenzen ihrer eigenen Art glänzend und hervorragend.

Edelsteine glänzen und stechen auch unter all den anderen Steinen hervor, aber der schönste Edelstein findet sich außerhalb der chemischen Kombinationen, aus denen das Leben entsteht. Auf die gleiche Weise findet sich, während man die Abfolge von Formen aufwärts verfolgt, der schönste Baum des Waldes außerhalb der evolutionären Linien, die den biologischen Prozess weiter zum Tier, weiter zum Menschen führen.

Und ebenso mag sich unter den Menschen der am meisten Bewunderte, der Berühmteste, der Künstlerischste, der Gelehrteste, der Religiöseste sehr weit von dem Weg entfernt vorfinden, der vom Menschen zum Übermenschen führt.

Jede Menschenart, jede Zivilisation, jede menschliche Gesellschaft, jede Religion stellt einen neuen Versuch der *Natur* dar, eine weitere Bemühung in der langen Serie von Versuchen, die sie im Ablauf undenkbarer Zeit angestellt hat.

Aber ebenso wie sich unter den Tierformen eine Form befand, aus der sich der Mensch ableiten sollte, muss auch unter den sozialen und religiösen Lebensformen eine geboren werden, aus der eines Tages der Übermensch hervorgehen wird.

Denn das ist es, was die *Natur* in der Abfolge aller ihrer Versuche anstrebt, beginnend mit der ersten Lebensregung bis zum Menschen, bis hin zu dem *Gott*, der aus ihm geboren werden soll.

In der Vielheit der Menschen sucht sie nach der Möglichkeit des Zukunftsmenschen; und in jedem Menschen zielt sie auf die Verwirklichung des Göttlichen.

Auf diesen Ruf der *Natur* müssen wir antworten, diesem wunderbaren, diesem großartigen Werk müssen wir uns hingeben. Versuchen wir uns die Schritte auf diesem schwierigen und noch unerforschten Pfad so klar wie möglich vor Augen zu führen.

Als erstes müssen wir darauf achten, dass wir bei unserem Versuch, uns den Zukunftsmenschen oder Übermenschen vorzustellen, nicht beginnen, einen existierenden Menschentypus zu perfektionieren oder zu übersteigern. Um diesem Fehler so gut wie möglich aus dem Weg zu gehen, sollten wir sehen, was uns die Entwicklung des Lebens lehrt.

Wir haben bereits gesehen, dass das Erscheinen einer neuen Lebensform auf der Erde immer die Manifestation eines neuen Prinzips, einer neuen Bewusstseinssebene, einer neuen Kraft oder Macht ankündigt. Aber während die neue Lebensform diese bislang nichtmanifeste Kraft oder dieses Bewusstsein erlangt, mag sie gleichzeitig eine oder viele der Vollkommenheiten verlieren, welche bezeichnend für die unmittelbare Vorgängerstufe waren. Was war, um nur von der letzten Stufe der Entwicklung der *Natur* zu sprechen, beispielsweise der größte Unterschied zwischen dem Menschen und seinem unmittelbaren Vorgänger, dem Affen? Im Affen sehen wir, wie Vitalität und physisches Vermögen die höchste Vollkommenheit erreichen, eine Vollkommenheit, die die neue Lebensform aufgeben musste. Für den Menschen gab es nicht mehr dies wundervolle Bäume klettern, die Purzelbäume über Abgründe, die Sprünge von Gipfel zu Gipfel, aber im Austausch dafür erlangte er Intelligenz, die Kraft des Verstandes, des Kombinierens, des Konstruierens. Ja, mit dem Menschen ist das mentale Leben, das intellektuelle Leben auf der Erde aufgetaucht. Der Mensch ist im wesentlichen ein mentales Wesen; und wenn

seine Möglichkeiten damit nicht erschöpft sind, wenn er in sich andere Welten spürt, andere Fähigkeiten, andere Bewusstseinssebenen jenseits seines mentalen Lebens, so sind sie nur als Versprechungen für die Zukunft da, ebenso wie die mentalen Möglichkeiten im Affen latent vorhanden sind.

Es ist wahr, dass einige Menschen, sehr wenige Menschen, in dieser jenseitigen Welt gelebt haben, die wir spirituelle Welt nennen können; einige waren sogar die lebendige Verkörperung dieser Welt auf der Erde, aber sie sind die Ausnahme, die Vorläufer, die der Menschheit den Weg weisen, der sie zu ihrer zukünftigen Verwirklichung führt, sie sind nicht der Durchschnittsmensch. Aber das, was das Privileg einiger weniger Wesen, verstreut in Zeit und Raum, war, soll der zentrale Wesenszug des neuen Typus werden, der erscheinen soll.

Im Augenblick beherrscht der Mensch sein Leben durch die Vernunft; alle mentalen Aktivitäten sind ihm Allgemeingut; Beobachtung und Ableitung sind seine Mittel, Wissen zu erlangen; durch und mit Hilfe von vernünftigen Schlussfolgerungen gelangt er zu seinen Entscheidungen und wählt seinen Lebensweg – oder meint zumindest, dass er das tut.

Die neue Menschenart wird durch Intuition geführt, das heißt, durch unmittelbare Wahrnehmung des inneren göttlichen Gesetzes. Einige Menschenwesen kennen und erfahren bereits Intuition – ebenso wie zweifellos einige große Gorillas im Dschungel einen Verstandesschimmer erhaschen.

Unter den Menschen verfügen diejenigen, die ihr inneres Selbst entwickelt haben, die ihre Energien auf die Entdeckung des wahren Gesetzes ihres Wesens konzentriert haben, mehr oder weniger über die Fähigkeit der Intuition. Wenn der mentale Geist völlig still ist, klar wie ein gut polierter Spiegel, regungslos wie ein Teich an einem windstillen Tag, dann kann von oben, ebenso wie das Licht der Sterne in das bewegungslose Wasser fällt, das Licht des Supramentalen, der inneren *Wahrheit* in das befriedete Mental leuchten und der Intuition zur Geburt verhelfen. Diejenigen, die es gewohnt sind, auf diese Stimme aus dem *Schweigen* zu hören, machen sie mehr und mehr zum Auslöser ihrer Aktionen; und wo andere, die Durchschnittsmenschen, den verwickelten Wegen des Verstandes folgen, schreiten sie geradeaus, von der Intuition, diesem überlegenen Instinkt, wie an einer starken, sicheren Hand durch die Weiten des Lebens geführt.

Diese Eigenschaft, die jetzt noch außergewöhnlich, beinahe abnormal ist, wird für die neue Menschenart, für den Menschen von Morgen, mit Sicherheit normal und natürlich sein. Aber wahrscheinlich wird die beständige Anwendung der Intuition im Gegensatz zur Verstandesaktivität stehen. Ebenso wie der Mensch nicht mehr die außerordentlichen physischen Fähigkeiten des

Affen besitzt, wird auch der Zukunftsmensch die extreme mentale Fähigkeit des Menschen verlieren, diese Fähigkeit, sich und andere zu betrügen. Vielleicht verliert er sogar die ganze Verstandeskraft; selbst das Organ mag nutzlos werden und ebenso wie der Schwanz des Affen, den der Mensch nicht brauchte, aus seinem physischen Körper verschwinden.

Deshalb wird für den Menschen die Straße zum Übermenschen offenstehen, wenn er kühn erklärt, dass alles, was er bisher entwickelt hat, einschließlich des Intellekts, auf den er mit soviel Recht und dennoch so vergeblich stolz ist, ihm jetzt nicht mehr genügt, und dass von jetzt an die Freisetzung, die Entdeckung, das Erläutern dieser größeren Kraft im Innern sein großes Ziel ist. Dann werden seine Philosophie, seine Kunst, seine Wissenschaft, seine Ethik, sein soziales Dasein, seine vitalen Bestrebungen nicht länger selbstgenügsame Übungen des Mentals und des Lebens sein, ein Kreislauf, sondern Mittel, eine größere *Wahrheit* hinter dem Mental und Leben zu entdecken und die Kraft dieser *Wahrheit* in unser menschliches Dasein zu bringen. Und diese Entdeckung ist die Entdeckung unseres wirklichen Selbstes und unserer wahren Natur, weil es das höchste Selbst ist.

Aber dieses Selbst, das wir noch nicht erlangt haben, das wir aber werden sollen, ist nicht der starke vitale *Wille*, den Nietzsche besang, sondern ein spirituelles Selbst und eine spirituelle Natur. Denn sobald wir vom Übermenschen sprechen, müssen wir darauf achten, dass jegliche Verwechslung mit der starken, aber so oberflächlichen und unvollständigen Konzeption des Übermenschen, wie sie Nietzsche geprägt hat, vermieden wird.

Seit Nietzsche das Wort Übermensch erfunden hat, ist es leider so, dass sich, sobald jemand den Begriff verwendet, um von der kommenden Lebensform zu sprechen – beabsichtigt oder unbeabsichtigt – Nietzsches Vorstellung damit verbindet. Sicherlich ist seine Idee, dass es unsere wirkliche Aufgabe ist, den Übermenschen aus unserer augenblicklich sehr unbefriedigenden Menschheit heraus zu entwickeln, an sich eine absolut richtige Vorstellung; sicherlich könnte man unser Ziel nicht besser ausdrücken, als er es in seiner Formel „wir selbst werden“ getan hat, die nichts anderes bedeutet, als dass der Mensch bislang noch nicht sein vollständig wahres Selbst gefunden hat, seine wahre Natur, durch die er erfolgreich und spontan leben kann; dennoch hat Nietzsche den Fehler begangen, den wir, wie wir bereits sagten, vermeiden sollten: sein Übermensch ist lediglich ein übersteigerter, vergrößerter Mensch, in dem *Kraft* übermächtig geworden ist und alle anderen Eigenschaften des Menschen unter sich begräbt. Das kann nicht unser Ideal sein. Wir können in der gegenwärtigen Zeit nur zu gut erkennen, wohin die abschließliche Anbetung der *Kraft* führt – zu den Verbrechen der Mächtigen und dem Untergang von Kontinenten.